

# Branchenbarometer – Westeuropa

## Umwelttechnik

Stand: Januar 2012

Detaillierte Informationen zur weltweiten Entwicklung in den Branchen Maschinen- und Anlagenbau, Automobilindustrie, Chemische Industrie, Bauwirtschaft, Elektrotechnik- und Elektronikindustrie, Informations- und Kommunikationswirtschaft, Umwelttechnik sowie Medizintechnik finden Sie unter

[www.gtai.de/branchen-international](http://www.gtai.de/branchen-international)

### Westeuropa

Branchenbarometer						
Land	Wirtschaftsentwicklung		Marktpotenzial ausgewählter Branchen *)			
	BIP 2011 <sup>1)</sup>	BIP 2012 <sup>1)2)</sup>	Maschinenbau	Automobil	Chemie	Bau
	[reale Veränd. ggü. Vorjahr in %]					
Belgien	2,2	0,9	↗	↗	↗	↔
Dänemark	0,9	1,1	↗	↔	↗	↔
Finnland	3,1	1,4	↗	↗	↗	↔
Frankreich	1,0	0,5	↔	↔	↔	↔
Griechenland	-5,5	-2,2	↗	↘	↗	↘
Irland	1,1	0,4	↗	↔	↗	↘
Italien	0,5	-1,6	↘	↘	↘	↔
Luxemburg	1,6	1,0	↔	↗	↗	↗
Niederlande	1,8	0,5	↗	↗	↗	↔
Norwegen	1,7	2,5	↗	↔	↗	↗
Österreich	2,9	0,9	↔	↗	↗	↔
Portugal	-1,9	-3,0	↔	↘	↘	↘
Schweden	4,1	1,2	↔	↗	↔	↗
Schweiz	1,9	1,0	↔	↗	↗	↗
Spanien	0,7	-1,5	↗	↘	↔	↘
Türkei	7,8	3,0	↗	↔	↗	↗
Vereinigtes Königreich	0,9	0,6	↗	↔	↔	↔

\*) Chancen für deutsche Unternehmen in der jeweiligen Branche

<sup>1)</sup> Bruttoinlandsprodukt; <sup>2)</sup> Prognose

↗ Starkes Wachstum   ↘ Wachstum   ↔ Stagnation   ↘ Rückgang   ↘ Starker Rückgang

## Westeuropa

Branchenbarometer						
Land	Wirtschaftsentwicklung		Marktpotenzial ausgewählter Branchen *)			
	Importe 2012 <sup>1)</sup>	Investitionen 2012 <sup>1)</sup>	Elektro/ Elektronik	IT+Telekom	Umwelt-technik	Medizin-technik
	[reale Veränd. ggü. Vorjahr in %]					
Belgien	2,6	1,5	↗	→	↗	↗
Dänemark	3,4	3,0	↗	↗	↑	↗
Finnland	3,5	1,9	→	↗	→	↗
Frankreich	1,0	0,5	→	→	→	→
Griechenland	-3,0	-4,0	↘	↘	↗	↘
Irland	2,6	0,6	→	↗	→	↗
Italien	2,3	-1,3	↘	↘	↗	↘
Luxemburg	-0,9	-2,4	↗	↗	↗	↗
Niederlande	2,2	3,3	→	→	→	↑
Norwegen	4,5	6,1	↗	↗	↗	↗
Österreich	4,5	1,0	↗	→	↑	↗
Portugal	-5,0	-10,0	↘	↘	→	→
Schweden	7,6	2,1	→	↗	↗	↗
Schweiz	2,3	2,0	→	↗	↗	↗
Spanien	-2,2	-5,8	↘	→	→	→
Türkei	7,0	6,2	↗	↗	↑	↗
Vereinigtes Königreich	1,0	1,5	↗	↗	↗	→

\*) Chancen für deutsche Unternehmen in der jeweiligen Branche

<sup>1)</sup> Prognose

Detaillierte Informationen zur weltweiten Entwicklung in den Branchen Maschinen- und Anlagenbau, Automobilindustrie, Chemische Industrie, Bauwirtschaft, Elektrotechnik- und Elektronikindustrie, Informations- und Kommunikationswirtschaft, Umwelttechnik sowie Medizintechnik finden Sie unter

[www.gtai.de/branchen-international](http://www.gtai.de/branchen-international)

## Umwelttechnik

**Frankreichs** Investitionen in den Umweltschutz beliefen sich 2009 auf 45 Mrd. Euro, was gegenüber dem Vorjahr einem Zuwachs von 1,2% entsprach. Den Großteil der Ausgaben bestritten die Unternehmen mit 17,4 Mrd. Euro (+2,4%), während die privaten Haushalte mit 12,3



Mrd. Euro ebenfalls mehr verausgabten (+2,9%) und die öffentlichen Einrichtungen ihre Investitionen leicht zurückführen auf 15,2 Mrd. Euro (-1,4%). Die größten Ausgabenposten sind das Wasser- und Abfallmanagement. In der Reinigung von Abwässern waren die Ausgaben 2009 um 1,6% rückläufig auf 13,3 Mrd. Euro. Die Investitionen in die Wasserversorgungssysteme blieben stabil bei 8,7 Mrd. Euro. Gleiches galt für das Abfallmanagement mit einem Wert von 14,0 Mrd. Euro. Die Beschäftigung in der Öko-Industrie wird auf knapp eine Million Personen geschätzt.

Dem Einsatz von Umwelttechnologie in den **Niederlanden** war auch in der Krise steigende Bedeutung zugekommen, die sich 2010 im Wirtschaftsaufschwung verstärkte. Der Markt für Umwelttechnik ist begrenzt. Daher ist der Export ein entscheidender Wachstumsfaktor. Die niederländischen Umwelttechnikunternehmen erzielen 25% ihres Umsatzes aus dem Export, vor allem nach Europa. Einen starken Ausbau erfährt der Einsatz von alternativen Energien, etwa durch Mega-Windparks in der Nordsee, bis hin zu privaten Haushalten. Der Abfallwirtschaft wird besonders hohe Bedeutung beigemessen. Drängender Bedarf besteht bei der Reaktivierung von verseuchten Böden und illegalen Deponien.

Im **Vereinigten Königreich** verfolgt das Londoner Wasserversorgungsunternehmen Thames Water Pläne zum Bau eines neuen als "Supersewer" bezeichneten Abflusskanals. Im November 2011 wurde die zweite Phase der Konsultation im Rahmen des 4 Mrd. £-Vorhabens eröffnet. Das britische Umweltministerium veröffentlichte im Dezember 2011 ein neues "White Paper", das eine Deregulierung des Wassersektors vorsieht. Außerdem sollen Geschäftskunden künftig in die Lage versetzt werden, ihren Wasseranbieter selbst zu wählen. Nach dem im Oktober 2011 vorgestellten Entwurf der Regierung für die Novelle des als Renewable Obligation bezeichneten Systems zur Förderung erneuerbarer Energien bleibt die Förderung von Biogas zunächst unverändert.

Der Markt für Umwelttechnik ist der wohl am stärksten wachsenden Markt in **Italien** und wird seine Dynamik auch bei einer Rezession 2011 und 2012 nicht vollkommen verlieren. Grund dafür ist einerseits die großzügige staatliche Förderung der Energieerzeugung aus alternativen Quellen, wie Sonne (Photovoltaik), Wind und Biomasse. Der Nachholbedarf in der Abfallwirtschaft ist hoch, Italien muss sehr rasch die Einhaltung der EU-Standards nachweisen, ansonsten werden empfindliche Strafen fällig. Die geplante Privatisierung der Wasserwirtschaft, die neue Investitionen bringen sollte, ist durch einen Volksentscheid im Juni 2011 verhindert worden. Der Entscheid ist mindestens fünf Jahre bindend. Elektromobilität wurde während des letzten Jahres zu einem Thema, in mehreren Städten sind Pilotprojekte für den Einsatz von Elektrofahrzeugen angelaufen.

Durch EU-Vorgaben erhalten in **Österreich** erneuerbare Energien besondere Aufmerksamkeit, wobei bislang die Wasserkraft vor der Solarenergie im Mittelpunkt steht. Energieeffizienz wird bei Bauvorhaben aller Art gefördert. In der Abfallwirtschaft bleiben Projektschwerpunkte Abwässer und Recycling, so der Fachverband Abfall- und Abwasserwirtschaft. Im November 2010 hat der Ministerrat die Novellierung des Abfallwirtschaftsgesetzes beschlossen. Damit wurde die EU-Abfallrahmenrichtlinie 2008/98/EG in nationales Recht umgesetzt. Aktuell bieten sich Möglichkeiten in der Kfz-Materialverwertung durch den Aufbau eines landesweiten Sammel-

und Verwertungssystem für Altfahrzeuge. Die Umwelttechnikbranche insgesamt wächst mit durchschnittlichen Raten von 8% p.a.

Nachdem der Markt für Umwelttechnik in **Belgien** 2011 erfreulich zulegen konnte, rechnen Analysten durch die heraufziehende Euro-Krise 2012 mit einer Eintrübung. Die Verschiebung von Verantwortlichkeiten zu den autonomen Regionen hat nicht nur belebende Impulse. Im reichen Flandern ist mit Beschleunigungen zu rechnen, während im armen Wallonien Verzögerungen zu erwarten sind. Selbst die Energieeffizienz schwächelt. Die besten Lieferchancen bieten sich deutschen Lieferanten in der kommunalen Abfallwirtschaft/Recycling. Die Recyclingquoten sind bereits hoch, was die Schließung der Lücken vorantreibt. Hingegen könnten sich die kapitalintensiveren Vorhaben im Abwasserbereich je nach Kommune verzögern. Für die Energiewende weg vom Atom werden 2012 die Pläne zu mehr Windkraft und Photovoltaik erstellt, mit konkreten Vorhaben ist erst später zu rechnen.

Die **Schweiz** besitzt ein sehr gut ausgebautes Abfallwirtschaftssystem. Die Recyclingquoten zählen weltweit zu den höchsten. Bei Aluminiumdosen erreichte sie 2010 rund 91%, bei Glasflaschen 95%, bei PET-Getränkeverpackungen über 81% und bei Batterien 69%. Hier sind es vor allem Ersatzinvestitionen, die gute Geschäftschancen versprechen. Als neues Projekt geht möglicherweise demnächst das Sammeln und Aufarbeiten von Getränkekartons an den Start, obwohl sich der Einzelhandel im April 2011 vorerst dagegen entschieden hat. In einigen Bereichen, beispielsweise Deponien, besteht auch in Zukunft Ausbaubedarf. Ferner könnten sich bei Bauabfällen Neuerungen ergeben. Im Segment Müllverbrennungsanlagen sind in erster Linie Ersatzinvestitionen notwendig. Überdurchschnittlich wächst das Segment der Energieeffizienz in der Bauwirtschaft.

Der Umweltsektor **Spaniens** birgt Wachstumspotenzial und Absatzmöglichkeiten für ausländische High-Tech-Ausrüstungen. In der Vergangenheit sind beachtliche Projekte, unter anderem im Bereich der Wasserwirtschaft (z.B. Trinkwasserversorgung, Abwasseraufbereitung), aber auch im Abfallbereich (Recycling) angestoßen worden. Namentlich in der Abfallwirtschaft mischt ein neues Gesetz den Sektor auf und birgt Chancen. Der Ansatzpunkt der neuen Abfallpolitik liegt auf der Abfallverhütung, der maximalen Nutzung von Abfällen und auf der Verringerung der schädlichen Einflüsse für die menschliche Gesundheit und für die Umwelt. Sie will zudem einen Beitrag zum Klimaschutz liefern und zur Verringerung der Emissionen (vor allem der Treibhausgase) beitragen. Die fünfstufige Abfallhierarchie wird im Gesetz verankert und konkrete Zielwerte werden anvisiert.

Die **schwedische** Industrie steigerte 2010 ihre Ausgaben für den Umweltschutz gegenüber dem Vorjahr um 46% auf 4,5 Mrd. skr. Die Versorgungsunternehmen (Elektrizität, Gas und Wasser) hatten mit 1,5 Mrd. skr den größten Anteil. Fast die Hälfte der gesamten Umweltschutzaufwendungen entfiel auf Ausrüstungen zur Luftreinhaltung wie Filter. Rund 30% der Mittel flossen in den Wasserbereich und 11% in den Bereich Müll. Schweden strebt eine Erhöhung der Energieeffizienz in Kraftwerken an und will laut einem nationalen Handlungsplan im Gebäudebereich den Energieverbrauch bis 2020 gegenüber 1995 um 20% senken. Ausrüstungen und Dienstleistungen zur Nutzung alternativer Energien bleiben gefragt: So wird Siemens zum Beispiel für rund 500 Mio. Euro 253 Windturbinen nach Schweden liefern, wie der Konzern im Oktober 2011 mitteilte.

In der **Türkei** macht die Umsetzung von Projekten zur Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien langsame Fortschritte. Die zur Jahreswende 2010/11 novellierte Einspeisesätze sind für Energieträger wie Sonne oder Geothermie nicht kostendeckend. Dennoch plant die Regulierungsbehörde für den Energiemarkt 2012 die Lizenzierung von Solarkraftwerken mit insgesamt 600 MW Leistung. Gemäß dem Ziel der Annäherung an EU-Standards muss die Türkei weiterhin in die Abfall- und Abwasserentsorgung investieren. Ein größeres Augenmerk wird dabei zunehmend auch auf das Recycling von Stoffen gelegt. Für 2012 ist das Ziel, 40% der Abfälle einer Wiederverwendung zuzuführen. Bis 2023 sollen 9,5 Mrd. Euro in den Recyclingsektor investiert werden.

In **Dänemark** genießen Umweltaspekte in allen Sektoren der Wirtschaft einen hohen Stellenwert. Projekte zur Nutzung erneuerbarer Energien, zur Erhöhung der Energieeffizienz in der Produktion und in Bauten sowie für das Abfallrecycling bieten viele Lieferchancen. Im Jahr 2011 wurden im Vergleich zu 2010 (installierte Kapazität per 1.1.2011: 8 MW) dreimal so viele Solaranlagen installiert. Das Marktvolumen hat sich binnen eines Jahres verdoppelt. Wasser- und Abwasserbetriebe wollen nach Angaben des Branchenverbandes DANVA ihre Investitionen in die Trinkwasserversorgung 2012 im Vergleich zu 2010 um 24,5% (auf 66 Cent/1 cbm Wasserabsatz) und in die Abwasserwirtschaft um 41,8% (auf 2,41 Cent/1 cbm Wasserabsatz) ausweiten. In Kopenhagen ist vorgesehen, die Gewinnung von Phosphor und anderen Produkten aus organischen Abfällen stärker voranzubringen.

Der Umweltsektor in **Portugal** ist langfristig ein Wachstumsbereich. Im Zuge der Fiskalkonsolidierung muss indessen mit Streckung beziehungsweise Aufschiebung geplanter Vorhaben, unter anderem in den Bereichen der Wasser- und Abfallwirtschaft, gerechnet werden. Projekte beispielsweise der Schmutzwasseraufbereitung und des Recyclings werden nachrangig gegenüber dem prioritären Ziel der Rückführung des Etatdefizits sowie der Schuldeneindämmung behandelt. Allerdings sind Verbraucherkampagnen zur Verringerung des Abfallvolumens im Gange. Staatlicherseits laufen Bestrebungen bei der Altstadtsanierung (Modernisierung der Kanalisation) und der Hebung der Gebäudeeffizienz (Verbesserung der Wärmedämmung). Allerdings ist auch hier die zeitnahe Umsetzung der geplanten Vorhaben aufgrund der vorherrschenden Engpässe fraglich.

In Gebieten mit entsprechend hoher Bevölkerungsdichte verfügt **Finnland** in der Regel über ein gutes Abfall- und Wasser- beziehungsweise Abwassersystem. Vielerorts steht jedoch eine turnusmäßige Modernisierung an. Hierbei und auch bei neuen Anlagen sind finnische Entscheidungsträger an hoher Qualität interessiert, auch von ausländischen Anbietern. In weiten Landesteilen ist Finnland wegen der dünnen Besiedelung zudem ein interessanter Markt für Anbieter von Anlagen zur Wasserselbstversorgung und -entsorgung für Industrie und Haushalte. Auch die Energieeffizienz hat eine hohe und noch steigende Bedeutung. Hierfür hat etwa der öffentliche finnische Innovationsfonds Sitra Förderprogramme aufgelegt, zum Beispiel für neu entstehende Stadtteile in Helsinki oder für andere Kommunen wie Tampere und Porvoo.

**Norwegens** Markt für Umwelttechnik bewegt sich weiter auf hohem Niveau. Ausbauvorhaben sind im Zuge der Erhöhung der Energieeffizienz im Kraftwerksbereich und den Leitungsnetzen sowie in der Industrie und in den Kommunen im Gang oder werden geplant. Umfassender Er-

neuerungsbedarf besteht vor allem im Bereich der Haustechnik. Obwohl Norwegen nicht mit üppigem Sonnenschein in Verbindung gebracht wird, erzielt die Solarindustrie des Landes laut Norwegian Solar Energy Society einen Umsatz von 10 Mrd. nkr pro Jahr. Größtes Einzelprojekt im Umweltschutz dürfte zurzeit der Bau des Mongstad-Testzentrums zur CO<sub>2</sub>-Abscheidung und Speicherung sein. Die geschätzten Kosten belaufen sich laut Öl- und Energieministerium auf 5,8 Mrd. nkr.

Die **griechische** Recyclingindustrie hat ihr Wachstumspotenzial längst nicht ausgeschöpft. Nicht zuletzt deswegen werden den betreffenden Unternehmen weiterhin Wachstumschancen zugeschrieben. Um diese zu realisieren, benötigt die Branche allerdings sowohl Impulse aus der Politik als auch Investitionen in moderne Maschinen und Anlagen. Gleichzeitig leiden die Recyclingunternehmen gegenwärtig an den Auswirkungen der Rezession, die zu einem anhaltenden Rückgang der Nachfrage und der Preise führen. Laut der letzten Recyclingstudie von Eurostat produzierten die Griechen im Jahr 2009 (letzte verfügbare Daten) rund 478 kg Abfall pro Kopf. Damit lagen sie unter dem Durchschnitt der Europäischen Union (EU) von 513 kg. Deutlich unter dem EU-Durchschnitt lag im selben Jahr mit 17% auch der Anteil des recycelten Abfalls (EU: 24%).

Der Einsatz von Umwelttechnik im wohlhabenden **Luxemburg** wird auch in der Euro-Krise keine wirkliche Pause machen. Das durchschnittliche jährliche Wachstum der Branche, welches um die 4% beträgt, könnte aber wegen diverser Verzögerungen 2012 nicht erreicht werden. Jedenfalls hatte sich 2011 ein Wachstumsschub fortgesetzt, der 2010 seinen Anfang genommen hat. Wichtige Stützen der Nachfrage nach deutscher "grüner" Umwelttechnik waren und sind alternative Energiequellen, erneuerbare Energien und Energieeffizienz. Die Abfallwirtschaft ist ein stabiler Bestandteil der Nachfrage, dank finanziell gut ausgestatteter Kommunen und des Staates werden Projekte in der Abfallwirtschaft, Wasserklärung und Luftreinhaltung weiter verfolgt. Neue Impulse sind bei Abfalltrennung und Recycling zu erwarten. Der Markt ist klein und damit oft gut für KMU.

Die Aussichten für deutsche Lieferungen von Umwelttechnik nach **Irland** sind durch die heraufziehende Eurokrise und die bestehenden Sparauflagen des Staates 2012 deutlich gedämpft worden. Gute Perspektiven bieten lediglich die Umweltvorhaben der noch expansiven Exportindustrie und exportorientierter Dienstleister. Die private lokale Nachfrage liegt weitgehend am Boden. Dabei bestehen Förderungen von Energieeffizienz, Materialeffizienz, alternativen Energien (Wind, Biomasse, Sonne) und Luftreinhaltung. Erneuerbare Energien sind der Megatrend. In der Abfallwirtschaft und beim Recycling besteht großer Nachholbedarf. So soll die Abwasserwirtschaft in Dublin mit einer zweiten Großanlage (Investitionsvolumen: rund 500 Mio. Euro) fit für die Zukunft gemacht werden. Das Planverfahren läuft bereits. Wegen der Sparpolitik sollen PPP-Projekte aus der Klemme helfen.



**Ihre Ansprechpartner bei Germany Trade & Invest:**

Karl-Heinz Dahm

E-Mail: [westeuropa@gtai.de](mailto:westeuropa@gtai.de)

---

*Germany Trade & Invest* ist die Gesellschaft für Außenwirtschaft und Standortmarketing der Bundesrepublik Deutschland. Die Gesellschaft berät ausländische Unternehmen, die ihre Geschäftstätigkeit auf den deutschen Markt ausdehnen wollen. Sie unterstützt deutsche Unternehmen, die ausländische Märkte erschließen wollen, mit Außenwirtschaftsinformationen.

**Germany Trade and Invest**

Gesellschaft für Außenwirtschaft und Standortmarketing mbH

Villemombler Straße 76  
53123 Bonn  
Germany

T. +49 (0)228 24993-0  
F. +49 (0)228 24993-212  
E-Mail: [info@gtai.de](mailto:info@gtai.de)  
Internet: [www.gtai.de](http://www.gtai.de)



**GERMANY  
TRADE & INVEST**